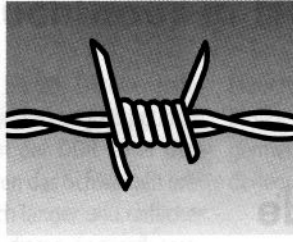


Kranzniederlegung am Gedenkstein
Frauenz... Hohenock



der stacheldraht

FÜR FREIHEIT, RECHT UND DEMOKRATIE

13017

Nr. 9/2020



Härtefallfonds Berlin

Cottbus – IM-Hauptstadt der DDR?

Unrechtsstaat oder nicht

Inhalt

Aktuell

- 3 Kranzniederlegung am Gedenkstein
Archivübergabe in Potsdam
Stasi-Unterlagen-Gesetz und Opferbeauftragter

Recht

- 4 Härtefallfonds Berlin
- 5 Verlängerung der Stiftung Anerkennung Hilfe
Aufforderung zu weiteren Anträgen

Aufarbeitung

- 6 Cottbus – Die IM-Hauptstadt der DDR?

Geschichte

- 8 Unrechtsstaat oder nicht?
- 9 70 Jahre Häftlingsaufstand im „Gelben Elend“

Berichte

- 10 Gedenkfeier in Tost/Oberschlesien
- 11 Für ein „deutsches Wunder der Einheit“
- 12 „Ist das Kunst oder kann das weg?“
(Tot)Schweigen ist keine Lösung
- 13 DDR-Opfer: Weitere Aufarbeitung

Verbände

- 14 Neue Forschungsergebnisse zu Arno Esch
Edeltraud-Eckert-CD
Suchanzeigen
- 15 Stellungnahme
Verdienstmedaille
Lessingpreis
Umgezogen
- 16 Erweiterung mit Fluchttunnel-Ausstellung
Abschied

Service/Bücher

- 17 Erzählungen aus dem GULag
Die Mauer der Schuld
- 18 Totale Abschirmung
- 19 Lautlose Eroberung

Umschlagbild

„Zur Eingewöhnung: Einzelhaft!“ hieß eine Choreographie von Golde Grunske für vier Tänzer und einen Musiker, die am 8. Oktober 2020 auf dem Marktplatz von Bad Freienwalde gezeigt wurde. Das Stück beschäftigte sich mit den Zuständen im Durchgangsheim Bad Freienwalde. (s. auch S. 12)

Foto: Christian Sachse

Editorial

Zum Jahresende

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
liebe Freunde,

das Jahr 2020 geht zu Ende und wir schauen zurück. Abgesehen von Corona haben wir gemeinsam einiges erreicht. Aber eben noch nicht alles.

Im Juni soll der Opferbeauftragte für die Opfer der SED-Diktatur und des Kommunismus in Berlin seine Arbeit aufnehmen. Wir wissen noch nicht, wer diese Person sein wird, aber wir haben große Erwartungen. Wir hoffen daß unsere Anliegen dann tatsächlich aufgenommen und in die politischen Kanäle gelenkt werden, um auf einigen Baustellen endlich zum Ende zu kommen.

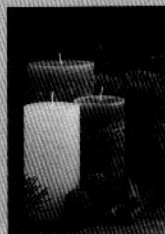
Sehr unbefriedigend ist nach wie vor die Frage des Rentenüberleitungsgesetzes, daß Tausende von Flüchtlingen aus der DDR nachträglich wieder in den Status eines „DDR-Bürgers“ gebracht hat. Es ist nicht schlimm, DDR-Bürger zu sein, aber wer vor dem Fall der Mauer in den Westen

geflüchtet ist, konnte darauf vertrauen, daß seine Rentenanwartschaften, die bis dahin mitgeteilt wurden, auch Bestand haben. Statt dessen mußten viele Rentner feststellen, daß in ihren Rentenbescheiden Veränderungen zu ihren Ungunsten erfolgt waren, über die sie vorher nicht informiert worden sind.

Im Petitionsausschuß des Bundestages liegt die Petition von IEDF und UOKG und wartet auf Bearbeitung und Entscheidung. Ich kann nicht sagen, welche Empfehlung der Petitionsausschuß geben wird, aber falls er eine abschlägige Entscheidung trifft, werden wir gemeinsam mit der IEDF den neuen Opferbeauftragten für die Opfer der SED-Diktatur und des Kommunismus mit dieser Frage befassen.

Ich wünsche Ihnen für den Jahreswechsel vor allem, bleiben Sie gesund und haben Sie Vertrauen in die Zukunft.

Ihr Dieter Dombrowski



Ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr wünscht allen Leserinnen und Lesern herzlich

die Redaktion